



## EWANE MUSIC »New Soul«

Ewane Makia wurde 1988 in Kumba/Kamerun geboren. Seine Mutter verstarb leider bei der Geburt und sein leiblicher Vater war so überfordert mit seiner Vaterrolle, dass seine Tante die Erziehung übernahm. Ein wichtige Rolle in seinem Leben spielt der deutsche Tropenarzt Dr. Wissinger, der schnell erkannte, dass Ewane sich in Kamerun nicht richtig entfalten konnte und dass er vor allem nicht die Bildung bekam, die ihm zustand. So nahm Dr. Wissinger den damals einjährigen Jungen und seine Tante mit nach Lüneburg. Mit sechs Jahren lernte er Klavierspielen und obwohl ihn seine Lehrer drängten, Volksmusik zu spielen, interpretierte Ewane lieber Beethoven. Zwei Jahre später besuchte er eine Musikschule in Hamburg und nahm Ballett-, Tanz- und Schauspielunterricht. Mit dem Hip-Hop kam Ewane schon relativ früh in Berührung. Legenden wie 2Pac, Notorious B.I.G. und Dr. Dre waren seine ersten Idole und um seine Erfahrungen zu verarbeiten, fing Ewane schon früh an, englische Texte zu schreiben und in der Rap-Gruppe Murderstreet mitzuwirken. In den Texten seines aktuellen Albums „New Soul“ verarbeitet er die Erlebnisse seiner Kindheit und Jugend und hat sie in ein grooviges Hip-Hop-Gewand gepackt. Authentisch und ohne die Klischees zu bedienen, die in dem Genre durchaus ab und zu üblich sind.

[www.ewane.de](http://www.ewane.de)

A.J.-D.



## HERTZSCHLAG »hart aber herzlich«

Bevor es zur Gründung der Band HERTZSCHLAG 1994 kam, tobten sich die Bandmitglieder in verschiedenen anderen Formationen aus. Keyboarder Tino Töppler, Schlagzeuger Stephan Lange und der

damalige Gitarrist fanden sich letztendlich aber zusammen, um eine neue Band zu gründen. Es dauerte nicht lange, bis Bassist Egbert Rosner zur Band stieß. 1999 war dann mit Sebastian Bibow ein geeigneter Sänger gefunden, der aber nach zehn Jahren aus privaten Gründen ausstieg. Daniel Riedel war ein würdiger Ersatz und nach vier Gitarristenwechseln wurde Markus Buchholz zum festen Mitglied. HERTZSCHLAG belegten 2007 den zweiten Platz beim Deutschen Rock & Pop Preis in der Kategorie „Hard'n'Heavy“ und standen unter anderem bereits mit ihren Genre-Kollegen Stahlhammer auf der Bühne. Wer den Namen HERTZSCHLAG hört, der wird wahrscheinlich als erstes an Bands wie Rammstein, Treibhaus, Stahlmann oder andere NDH-Vertreter denken. Doch der erste Eindruck täuscht: Auf dem neuen Mini-Album befinden sich fünf Songs und ein Bonustrack, die sich alle durch einen Mix von rockigen Riffs, elektronischen Elementen und einem eher harmonischen cleanen Gesang auszeichnen. Drei Songs bekamen sogar Unterstützung vom Hannoverischen Chor „Mixed Voices“.

[www.band-hertzschlag.de](http://www.band-hertzschlag.de)

A.J.-D.



## PHILIP BÖLTER »The World Out There«

Am 27.04.2012 veröffentlichte der Singer / Songwriter mit dem ganz besonderen Gefühl für Folk-Musik sein viertes Album „The World Out There“. Sieben Jahre ist er nun schon unterwegs, hat über 500 Konzerte gespielt und als Preisträger des 1. Robert Johnson Awards zählt Philip Bölter zu den besten Gitarristen seiner Altersklasse. Mit seinem Mix aus Bob Dylan und modernen Folk-Künstlern ist er zu einem Geheimtipp in der Songwriter-Szene geworden. Seine Songs sind für eine ruhige Lagerfeuerstimmung und gleichzeitig auch rockige Momente gedacht. Denn keiner groovt auf seiner Gitarre so vielseitig und dynamisch wie Philip Bölter, sodass man manchmal das Gefühl hat, er habe mindestens vier Arme und Hände, mit denen er spielt. Unterstützt wird er unter anderem von Benjamin

Gärtner und Daniel Schild. Mal mit akustischer Gitarre, mal mit E-Gitarre oder dem Piano: Philip Bölter weiß, wie er für die nötige Abwechslung in seinen Songs sorgt. Für Liebhaber von eher anspruchsvoller Musik ein schöner Silberling.

<http://philip-boelter.de>

A.J.-D.



## ACOUSTIC REVOLUTION »Haunted By Numbers«

ACOUSTIC REVOLUTION bringen mit „Haunted By Numbers“ eine Single-Auskopplung aus ihrem aktuellen, gleichnamigen Album. Das Trio versteht es von Beginn an, mit Country-Attitude, dazugehörigem Groove und Banjo den Hörer mitzureißen. Tom Logan hat eine sonore, eindringliche Stimme, die radio-tauglich gute Laune verbreitet. Die „Antenne-Sender“ des Landes sollten aufhorchen, denn diese Scheibe sollten sie dem Hörer zwischen der ein oder anderen Blitzers-Warnung unbedingt vorstellen. Mir gefällt dabei das Original besser als der Dancefloor-Mix, der sich auf Abspielnummer 3 befindet. Nummer zwei ist ein feines Instrumentalstück, „Too Big“ betitelt. Heißer Akustik-Stoff!

[www.acoustic-revolution.com](http://www.acoustic-revolution.com)

C.S.



## ACOUSTIC REVOLUTION »Haunted By Numbers«

Hooray – ein Album voll mit echter, „hand-made“ Musik. Wir werden Ohrenzeuge der „Wave of German Folk“. Denn neben The Boss Hoss etablieren sich inzwischen Bands, die es ebenso draufhaben. Akustischer Genuss trifft bei ACOUSTIC REVOLUTION auf Stimmung, Energie und Spielfreude. Im Städtchen Schwabmünchen, nahe der Fußballhochburg Augsburg, entstanden Songs, wie „Hooray“, „Haunted By Numbers“ und „Living Joke Without A Punch Line“, die

es allesamt zu Stadienhymnen bringen könnten. Das Trio Logan, Hornung und Thiele bedient inzwischen immer erfolgreicher Guinness trinkende Konzertgänger mit seinem Popfolkclassicrock. Unterstrichen haben sie ihre Ambitionen erfolgreich beim Deutschen Rock & Pop Preis 2011, wo sie die Kategorien „Beste Folkrockband“, „Bester Folkrocksong“ und „Beste Single“ gewannen. ACOUSTIC REVOLUTION kreieren ihren eigenen Sound, der sich mit Right Said Fred meets Levellers kurz umschreiben ließe. Im Sinne von „Gimme More“, einem weiteren Stimmungshöhepunkt, werden wir sicher noch mehr von dieser akustischen Revolution hören.

[www.acoustic-revolution.com](http://www.acoustic-revolution.com)

C.S.



## BESSER ALS GESTERN »Horizont«

Beste Alternativ-Rock-Band beim Deutschen Rock & Pop Preis 2011 dürfen sich BESSER ALS GESTERN nennen. Mit einer Art New Metal rocken sich die vier Jungs bis an den Horizont. Als hätte man Silbermond mit Linkin Park in den Mixer geschüttet und dreimal durchgequirlt. Superstar Thomas Godoj supporteten die vier Jungs um die 18 Lenze schon live. Ein Video für den Song „Planet Erde“ haben sie auch schon produziert. Ausgesprochen reif klingt ihr Power-Sound schon jetzt. Gitarrenwände stellen sich auf und kämpfen gegen melodiose Refrains. Growls machen neben den Riffs harte Stimmung, so in „Wie eine Welle“. „Planet Erde“ ist etwas melancholischer, mit einem eingängigen Mitsing-Refrein. BESSER ALS GESTERN lassen auch morgen sicher noch aufhorchen.

[www.besseralsgestern.de](http://www.besseralsgestern.de)

C.S.

## BUCKSHOT »Awen«

BUCKSHOT haben sich seit 1981 Hardrock auf die Fahnen geschrieben. Sie stellen jetzt schon eine Art Rocklegende im Taunus dar. Einer der beständigsten Protagonisten dürfte Norbert Nebenführ in der Band sein.



Sein Gitarrenspiel ist im typisch teutonischen Stil Accept-artig ausgelegt. Bernd Lindemann macht den Shouter, Ralf Fischinger untermalt mit Keyboard-Teppichen und Alfred Kreckel rockt an den Fellen und Becken. Die Scheibe „Awen“ soll Bombast und Pomp im metallischen Sinne vereinen. Einige Anspieltipps: Der Opener „Elmsfeuer“, „Der Dämon“, „Einsamer Bootsmann“. Die Kraft kommt im Zusammenspiel zwischen den Keys und den Gitarrenriffs besonders deutlich zum Ausdruck. Dann erinnert es in den genialen Momenten auch an Pretty Maids. Keine Frage, BUCKSHOT haben „Balls“.

[www.buckshot-rock.de](http://www.buckshot-rock.de)



**RENÉ ULBRICH**  
»So weit so nah«

Bei René Ulbrich fing es an wie bei den meisten Künstlern: Im zarten Alter von sechs Jahren wurde ihm von seinem Vater nahegelegt, Klavierunterricht zu nehmen. Und auch wenn René es dort anfangs sehr spießig fand, so brachte ihn der Unterricht weiter und er lernte dort die Grundlagen der Musik kennen. Als sein Vater starb, wollte er ihn in seinem Herzen und der Musik weiterleben lassen und steckte viel Energie in sein Vorhaben. Mit 12 Jahren schrieb er seinen ersten Song und übte, so viel er konnte. Nach einem Elton-John-Konzertbesuch wollte er mit seiner Musik unbedingt berühmt werden und schaffte es mit seiner Band „Panama Boys“ 2007 in die Top Ten der internationalen DJ-Charts, und Künstler wie Matthias Reim, Harpo und Right Said Fred buchten die Jungs als Support-Act. Nach dem Split der Band versuchte sich René Ulbrich neu zu finden und entschied sich für Musik mit deutschen Texten, mit denen er sein Publikum schneller erreichen konnte. Anfang 2012 erschien nun sein Album „So weit so nah“, auf dem sich aus-

drucksstarke Songs befinden, die dank seiner gefühlvollen und charismatischen Stimme direkt ins Ohr gehen. Hier kommen Schlagerfans genauso auf ihre Kosten wie Fans von deutscher Popmusik. Und dank seiner authentischen Art begeistert er auch live sein Publikum, das sich von seinen Songs einfach mitreißen lässt. René ist kein Hochglanz-Abziehbild, sondern einer von nebenan, der von dem singt, was wir alle täglich erleben. [ulbrich-sound.de](http://ulbrich-sound.de) A.J.-D.



**UDO SCHILD**  
»It Ain't Over Now«

Der Sänger, Songwriter, Komponist und Gitarrist Udo Schild aus Köln teilte bereits die Bühne mit Größen wie Till Brönner, Xaver Fischer und vielen anderen Künstlern und war mit seinen Songs auf dem von Stefan Raab produzierten Debüt-Album von Max Mutzke vertreten. Und seine tiefe und warme Stimme wurde vor allem durch den Song „Let's Make A Baby“ aus dem Kinofilm „(T)raumschiff Surprise“ bekannt. Gerade diese einprägsame Stimme macht seine Songs zu etwas ganz Besonderem. Kombiniert mit seiner Musik, die eine Mischung aus Folk, Soul, Funk und Jazz ist, hat er ein neues Album veröffentlicht, das vielseitiger nicht sein könnte und dessen Songs auf großen und auch kleinen Bühnen präsentiert werden wollen. Herausragend ist neben seiner Stimme natürlich auch sein Gitarrenspiel, bei dem Udo Schild eindrucksvoll zeigt, dass er von einem filigranen Fingerspiel bis hin zum vollen Groove mit wuchtigen Funk-Elementen alles beherrscht. [www.udoschild.de](http://www.udoschild.de) A.J.-D.

**DOM VAN DEYK**  
»Days On A Unicycle«

Auch wenn Dom Van Deyk in seiner Jugend eine bunte Mischung aus Bands wie The Beatles, Van Morrison und Guns'n'Roses hörte, fing er selbst relativ früh an, Musik zu machen. Bevor er 18 Jahre alt wurde, gründete er mit zwei seiner besten Freunde eine Band namens „Pathetic“, die laut eigenen Aussagen nach dem charakteristischen



Sound und der Qualität der Musik benannt wurde. Aber man entwickelte sich weiter und die Band existiert heute noch unter einem anderen Namen und mit einem anderen Bassisten. Mit 22 Jahren fing Dom Van Deyk an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, kurz „HfmdK-Frankfurt“, zu studieren an. Er begann, seine eigenen Songs zu schreiben, zu singen und lernte Gitarre zu spielen. Mittlerweile genießt er es, auf der Bühne zu stehen und vor einem großen Publikum zu performen und ist gerade dabei, Konzerte zu planen. Seit Ende April ist sein aktuelles Album „Days On A Unicycle“ auf dem Markt, was neben Balladen und rockigen Stücken auch lockere Gitarrenstücke enthält. Völlig aus der Reihe der Gitarrenstücke tanzt „Go Watch A Sunset“ mit dem wuchtigen Piano. Das fand zwar schon im fröhlichen „Life's A Tough One“ seinen Platz, wirkte dort aber eher locker und leicht. [www.domvandeik.com](http://www.domvandeik.com) A.J.-D.



**GLENFIDDLE**  
»The Lonesome Boat Man«

„Ein GLENFIDDLE-Konzert ist eine Art keltische Oldtimer-Rallye, bei der sowohl Lieb-

haber der Tradition als auch der Tuning-Abteilung auf ihre Kosten kommen“, so beschreiben GLENFIDDLE ihre Live-Auftritte. Zu Peter Simon, dem charismatischen Sänger, haben sich hervorragende Musiker gesellt, die den irischen Folk-Klängen frönen. Auf ihrem Studioalbum von 2005 präsentieren sie ausgefeilte Arrangements. Zu den typischen irischen Folk-Instrumenten, der Fiddle, Flute und Whistles, gesellen sich gekonnter, mehrstimmiger Chorus-Gesang, hier und da eine effektvolle E-Gitarre, wie in der wunderbaren Ballade „Glencoe“ oder im Dire-Straits-artigen „Carrieroe“. Die eindringlichen Balladen zeugen neben den Stimmungskrachern von Authentizität und Können. GLENFIDDLE klingen gereift, und doch so frisch, erschien ihr erstes Werk doch schon 1989. Sie geben weiter kreativ Gas, nicht nur als „Vintage-Vertreter“ ihres Genres. [www.glenfiddle.de](http://www.glenfiddle.de) C.S.



**GLENFIDDLE**  
»2nd Live«

Die „Lords of Irish Folk“ von GLENFIDDLE geben sich live die Ehre. Mit ihrem Album „2nd Live“ legen sie ein Konzertalbum vor, das Traditionals und Eigenes vereint. Mit instrumentaler Versiertheit zeigen Peter Simon, Jan-Taken de Vries, Andreas Petalas und Olaf Koep, wie es klingt, wenn Roots und Anleihen aus Welt- und Rockmusik auf der Bühne zelebriert werden. So kommt der Purist ebenso auf seine Kosten wie der geneigte New-Wave- und Weltmusik-Hörer. Wer weiß, dass diese Band seit 23 Jahren



Platten aufgenommen hat, bemerkt, dass sie an Frische nicht verloren haben und immer besser werden. Im Stimmungstück „Ballydesmond Polkas“ zeigen die „Lords“ von GLENNFIDDLE ihre mitreißende, fetzige Seite und überzeugen mich somit vollends. Wäre wünschenswert, wenn der Tourplan nicht nur die Ostseebäder, sondern auch mal Lindau am schönen Bodensee berücksichtigen würde.

[www.glenfiddle.de](http://www.glenfiddle.de)



### JORG RABUS »Friedenslieder«

Provokation? Zappaesk? Hape Kerkeling in Hurz? Ich kann keines der Attribute gänzlich auf Jorg Rabus anwenden. Er schreckt auf, mit Poesie, Electronic Beats, Kirchenchören, Rockgitarren, Dissonanzen in Rot. So intoniert er: „Das Kreuz da vorne – abgemacht – im Namen Gottes ziehen sie los, denn das, was Menschen rot gemacht, macht am Ende die Ehre ganz groß.“ Theatralisch klingt all dies nicht ohne Grund. Es entstand eine Zusammenarbeit mit dem Intendanten des schwäbischen Landestheaters Walter Weyers. Rabus gab sein Lied „Rot“ zum Besten in Brechts Mutter Courage. Als „Androgyne Allegorie auf den Tod“ spielte Rabus seine Rolle. Weyers war auf Rabus durch die Zeitschrift Gothic aufmerksam geworden. Weitere „Werke“: „Der Gärtner vom Altersheim“, „Teufel Teufel“. Sicher Streitbar, interessant und verstörend – das sind passende Attribute, mehr fällt mir dazu nicht ein. [www.jorg-rabus.de](http://www.jorg-rabus.de)

C.S.



Weiteren ist er unter anderem Mitgründer des Kinderhilfswerks „The world for children e.V.“ und setzt sich für den Frieden in Bolivien und der dritten Welt ein. Seine aktuelle Single „Wenn Liebe siegt“ erschien erst kürzlich und stammt aus der Feder von Chris Andrews, der mit „Yesterday Man“ einen Hit geschrieben hat. Der zweite Song auf der Single „Dying Rose“ ist die englischsprachige Version des Titelsongs und so wird die Botschaft auch über Deutschland hinaus getragen. Denn die eher poplastige Ballade ist Emotion pur und keiner kann die Botschaft so gefühlvoll rüberbringen wie Armin mit seiner ausdrucksstarken und zugleich sanften Stimme, die in deutscher und englischer Sprache gleich gut klingt.

[www.arminstoeckl.de](http://www.arminstoeckl.de)

A.J.-D.



### STEFANIE RUMMEL »Send In The Songs«

Stefanie Rummel kann man ruhig als Multitalent bezeichnen. Die Sängerin, Tänzerin und Magierin wird von der Presse gerne auch als „musikalisches Chamäleon“ bezeichnet, denn wo sie auftritt, verzaubert sie ihr Publikum mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Talent. Sie schlüpft in die verschiedensten Rollen, gewann einige Gesangs- und Zauberwettbewerbe und gastiert unter anderem in Musicals und auf Luxuslinern. Ihre Musical-Ausbildung absolvierte Stefanie Rummel in Frankfurt und vertiefte sie in Berlin und sogar New York. 2009 erreichte ihr Album „Musical & Chanson“ in der Kategorie „Bestes Musicalalbum“ den zweiten Platz beim Deutschen Rock & Pop Preis. Ihr aktuelles Album „Send In The Songs“ ist eine Tribute-CD, mit der sie hochkarätige Künstler wie Edith Piaf, Barbra Streisand und Georg Kreisler ehrt. Neben bekannten Stücken wie „Big Spender“ (mit deutschem Text), „Musikkritiker“ oder auch „Get Happy“ ist auch ein eigener Song auf dem Album zu

finden, der vom Thema her zwar gar nicht zu den restlichen Liedern passt, aber für die nötige Abwechslung sorgt. „Handytango“ ist eine kleine Hommage an das technische Wunderwerk, das immer dabei ist und ständig klingelt. Begleitet wird Stefanie Rummel von Tom Schlüter am Piano. Ein sehr buntes Album für Fans von Kabarett, Musicals und Chansons.

[www.one-woman-show.de](http://www.one-woman-show.de)

A.J.-D.



### KRIS POHLMANN BAND »One For Sorrow«

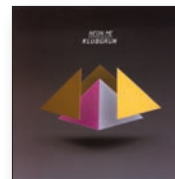
Die KRIS POHLMANN BAND kann man ruhig als „Blues-Rock-Power-Trio“ bezeichnen, denn selten darf man Blues-Rock so kraftvoll und energiegeladen erleben wie bei dieser Band. Gegründet wurde die KRIS POHLMANN BAND 2005 von dem gebürtigen Engländer Kris Pohlmann mit der rauen Bluesstimme. Des Weiteren übernimmt er noch Gitarre, Text und Komposition und er wird von Warren Richardson am Bass und Elmar Stolley am Schlagzeug unterstützt. Das aktuelle Album des Trios erschien bereits im Januar 2012 und enthält 11 neue Songs, die alle aus der eigenen Feder stammen. Was sofort auffällt, sind der wahnsinnig kraftvolle Gesang von Kris Pohlmann und der coole, wahnsinnig lässig gespielte Bass. Das Schlagzeug sorgt für den nötigen Groove und hebt die tolle Produktion hervor, die den Songs noch den letzten Schliff verpasst. Hier entgeht dem Hörer auch wirklich kein einziges Detail des starken Songwritings. Blues-Rock, wie man ihn eher selten hört und von dem man nie genug bekommen kann.

A.J.-D.

[www.krispohlmannband.com](http://www.krispohlmannband.com)

### KLUBGRÜN »Neon Me«

„Eine Wand fräst sich eine Schneise in die verqualmte Luft in einem dieser Clubs...“, nicht wörtlich zitiert und nicht wirklich verstanden habe ich die Beschreibung dieser unbeschreiblichen Indie-Formation aus Münster. Electro Beats und Keys kommen



als volles Brett durch die Club-Atmo auf dich zu. Eine unaufdringliche Indie-Gitarre darf sich hier und da dazugesellen. Spielerisch, erfreulich infantil klingen diese elektronischen Spielereien. Nein, keine „lästigen Attitüden“, sagt die Info über die Band, diese seien ausgeschlossen. So popt der Song „Crystal Palace“ unaufdringlich über die Indie-Club-Bühne. Dann folgt das melancholische „Neon“, klagend, wimmernd, jenseits pubertärer Abgründe. Jede Menge Disco-Indie-Kracher folgen, wie „The Light“. Erinnerungen kommen auf: The Cure, The Human League oder Placebo. „Neon Me“, schön, dass der Indie so gepflegt wird!

[www.klubgruen.deafground.net](http://www.klubgruen.deafground.net)

C.S.



### MEMPHIS SKY »Finally«

Country, Blues und Rock'n'Roll sind die Zutaten für den Südstaateneintopf von MEMPHIS SKY. Klassisch, erdig, „groovy“ gehen die Musiker rund um Marko Müller zu Werke. Kongeniale Partner sind neben ihm Hans Kelm, Sven Weyland und Gründungsmitglied Michael Preuß. Mit Gitarren, Bass und Drums wird munter „Room With A View“, der Klassiker von Tony Carey, gerockt. Weiter geht's im Pick Up Truck mit „I've Got To Go“. Wieder klassischer Country Rock. Der Folk-Klassiker „Dirty Old Town“ wird reingewaschen wie ein Gold Nugget in der Blechschüssel. MEMPHIS SKY haben's drauf, das dürfte auch den letzten Texas-Feuertopf-Genießer überzeugen. „Finally“ ist Country Rock für Liebhaber.

[www.amazing-records.eu](http://www.amazing-records.eu)

C.S.

### MERCURY FALLING »Into The Void«

MERCURY FALLING, die jetzt bei der Axix Company Phonotraxx gesignt haben, kom-

### ARMIN STÖCKL »Wenn Liebe siegt«

Armin Stöckl gehört unbestritten zu einer der interessantesten Entdeckungen im Showbusiness. Viele kennen ihn als TV-Moderator des Musikmagazins „Startreff“, doch auch als Sänger kann er Erfolge verbuchen. So wurde Armin Stöckl 2010 von der Deutschen Popstiftung und dem Deutschen Rock & Pop Musikerverband als „Bester Musicalsänger“ ausgezeichnet. Des



men mit „Into The Void“ wie ein Tornado auf den Metal-Markt. Mehrfache Aufmerksamkeit hat der Fünfer bereits in der Fachpresse u. a. durch Interviews, Reviews und eine Veröffentlichung auf einem Magazin-Sampler erreicht. Es handelt sich hier um ein Projekt, das durchdachte, intelligente und gehaltvolle Musik hervorbringt – nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit auf einem vielschichtigen Markt wie dem des Heavy Metal. Die Band um Sänger Michael Papst zaubert einen astreinen Sound aus dichten Gitarrenriffs, effektvollen Keyboardlinien, die sich gegenseitig jagen. Papst klingt kraftvoll, rau und melodios zugleich. Thomas Galmarini lässt die Gitarre im ersten Kracher „Days Of Redemption“ ähnlich wie Zakk Wylde kreischen. Er vereint sein Riffing und brillante Soli mit der Band zu einem großen Ganzen, das dann klassisch und doch innovativ klingt. Die Songs sind komplex, werden nie langweilig, deshalb heftet man gern den Begriff „Prog“ an so eine Metallscheibe. Mein Favourite: „Us“. Alle Songs können in einem Rutsch gehört werden. Deshalb: Finger weg vom MP3-Player! Grandioser Metal!  
[www.mercurymusic.de](http://www.mercurymusic.de) C.S.



## SANDMANN

„Ich mag Dich sehr...!“ intoniert Samuel Sandmann in seinem Stück „Deutschland“ auf seiner aktuellen CD, die seinen Namen trägt. Ohne pathetisch zu werden, greift er mutig den Namen eines Landes auf, das eine wechselhafte Geschichte aufweisen kann. Sandmann ergänzt das Werk mit jeder Menge melancholischer und autobiographischer Geschichten, wie zum Beispiel „Du bist Feind“. Rockige Gitarren gesellen sich zu melodiosen Gesang, schwingen sich auf zu einer modernen Hardrock-Mischung. Das Programm wird effektiv mal mit stilvollen Streichern, mal mit dezent Percussion eingesetzt. Eine saubere

Produktion, die sich in den Reigen der neuen deutschen Härte mit einem gefühlvolleren Album einfügen könnte. Vielleicht hören wir zur Fußball-EM Sandmanns „Deutschland“ als Soundtrack ins Finale?  
[www.sandmannmusik.de](http://www.sandmannmusik.de) C.S.



## SOL NACIENTE »The Melting Pot«

Einen klingenden Schmelztiegel präsentieren SOL NACIENTE mit diesem Album mit seinen 6 Titeln. Diese Titel haben es in sich: Jazz trifft auf Latin, trifft auf Afro Cuban Vibes. Das Ganze in großer Besetzung mit Big-Band-Bläsersatz, folglich in großem Soundgewand. Die Reed-Section trägt neben der Brass-Section zu einem großen Teil durch die enorme Instrumentenvielfalt, wie zum Beispiel Altflöte, Piccoloflöte, Bassclarinet, Englishhorn, Oboe, Flute und Klarinette. Vier Stimmen aus Kuba und Kolumbien bilden die Gesangssektion. Unter der Leitung von Dirk Frederik Klawitter Brasil wird der Klangkörper zu einem einzigartigen Sound zusammengeführt. Angelehnt an die großen Salsa Big Bands von Mario Bauza oder Machito and his Orchestra. Das ist ein beeindruckender Schmelztiegel aus Rumba, Mambo und Swing im cineastischen Breitwandstil, wie er in einem 70er-Actionfilm nicht besser hätte entstehen können. Mein Anspieltipp: „If This Is Love“, allerfeinster Las Vegas Swing mit viel, viel Sahne auf dem Eis und Glitter im Dekolleté.  
[www.sol-naciente.com](http://www.sol-naciente.com) C.S.

## BRUNO'S BOOGALOO ORCHESTRA »Friday's Funk«

Das BRUNO'S BOOGALOO ORCHESTRA war die Hausband eines Mannheimer Clubs namens „Der Rote Salon“, ein legendärer Club im Industriehafen, der leider nach einem turbulenten Jahr schon wieder schließen musste. Jeden Freitag trafen sich dort unter der Leitung des Percussionisten Tilman Bruno die Musiker der Umgebung zu einer „Boogaloo Session“ der Partyreihe



Friday's Funk. Mithilfe dieser CD konnten nun das Feeling des Friday Funk und vor allem wahnsinnig viele Erinnerungen festgehalten werden. Tilman Bruno selbst ist in einem klassischen Musikerhaushalt aufgewachsen, studierte Jazz und Popmusik an der Hochschule für Musik in Mannheim und Afrokubanische Percussion in Havanna/Kuba. In den 90er-Jahren enterte er mit seinen eigenen Projekten die Popcharts auf MTV und die BRAVO-Hits. Heute produziert er in seinem eigenen Tonstudio in Berlin und arbeitet mit Künstlern und Bands wie unter anderem Vicky Leandros, BAP oder der Grönemeyer Band StarBoyz zusammen. Auf dem Album „Friday's Funk“ findet nun der Fan der gleichnamigen Partyreihe die 12 Songs, die während der einzigen Recording-session dieser Band aufgenommen wurden. Hits wie „Push It“, „Seven Nation Army“, „Also sprach Zarathustra“ oder auch „In a gadda da vidda“ werden neu interpretiert und in bester Funk-Manier dargeboten.  
<http://rodensteinrecords.com> A.J.-D.



## DEAN WOLF »Heaven's Gate«

Dean Wolf wurde 1964 geboren. Seine musikalische Laufbahn begann mit der Single von Kenny Rogers „Lucille“ und die wurde auf dem Plattenspieler auch rauf und runter gehört. Schnell war klar: Countrymusic war seine musikalische Liebe und so lernte er als Autodidakt das Gitarrespielen und Singen. Songs wie „Annie's Song“ und „Leaving On A Jetplane“ waren wie für ihn geschrieben. Es folgten erste Banderfahrungen und die Band „Fisherman's Friends“ wurde gegründet mit Dean als Bassist und Frontmann. Zwischendrin spielte er in der Band „Black Jack“ und sammelte weitere Erfahrungen im Musikbusiness. Seit 2008 ist er nun solo unterwegs und veröffentlichte 2012 sein Soloalbum mit 14 Country-

Songs. Neben 13 stilechten Country-Stücken, die bei jedem Fan des Genres sehr gut ankommen dürften, enthält das Album außerdem eine Hommage an Peter Alexander. Dean Wolf hat den Evergreen „Ich zähle täglich meine Sorgen“ in ein Country-Gewand gepackt, was den Song in einem ganz neuen Glanz erstrahlen lässt.  
[www.dean-wolf.de](http://www.dean-wolf.de) A.J.-D.



## ROBERT AMIRKHANYAN »The Voice Of Armenia« (Die Stimme Armeniens)

Der armenische Komponist Robert Amirkhanyan studierte am staatlichen Konservatorium Komitas in Jerewan und ist seit 1991 Präsident der Vereinigung der Komponisten und Musikwissenschaftler in Armenien. In seiner 50-jährigen Musikkarriere komponierte er etliche Stücke, die von weltberühmten Künstlern interpretiert wurden. Neben Liedern, Kinderliedern und Chorstücken stammen auch ein Konzert für Piano und Symphonie-Orchester, ein Singpiel, ein Violinkonzert und mehrere Musicals aus seiner Feder. Nun erschien sein erstes Album mit seinen schönsten Stücken, bei denen er zwei der bekanntesten jungen Sänger Armeniens, Seda Amir-Karayan und Gurgen Baveyan, am Flügel begleitet. „Homeland“ und „Armenian Eyes“ werden sogar von Robert Amirkhanyan selbst gesungen. Die gefühlvollen Melodien werden mit Elementen aus der Folklore und dem Jazz versetzt und die Texte sind teils melancholisch, teils patriotisch. Seda Amir-Karayan und Gurgen Baveyan schaffen es mit ihren beeindruckenden Stimmen, den Stücken einen gewissen Zauber zu verleihen. Erwähnenswert ist auch die Aufmachung der CD, die man mit einem aufwändig gestalteten Buch oder als Download erwerben kann.  
[www.thevoiceofarmenia.com](http://www.thevoiceofarmenia.com) A.J.-D.

## DIEBANDBREITE »reflexion«

Mit „Reflexion“ veröffentlicht die umstrittene Duisburger Polit-Pop-Band „Bandbreite“



ihr neues Album. Diesmal lassen es die Rapper allerdings etwas ruhiger angehen und sorgen mit Balladen wie „Was ist los in diesem Land“ und „Weil sie vergessen haben“ für ein bisschen Gänsehautgefühl. Aber auch wenn die Töne ruhiger geworden sind: Die Texte haben es nach wie vor in sich. Neben politischen Themen geht es vor allem um die Ängste und Gedanken, die jeden von uns täglich beschäftigen. Existenzangst, emotionale Zerrissenheit, aber auch weltpolitische Themen werden angesprochen. Mit einem musikalischen Augenzwinkern schicken die Jungs ihren Ex-Oberbürgermeister ins „Sauerland“. In feinsten Mundart wird hier auch der Politikverdrosseneste angesprochen, was aus Sicht der Band in unserer Welt falsch läuft und wofür es sich ihrer Meinung nach zu kämpfen lohnt.

[www.diebandbreite.de](http://www.diebandbreite.de)

A.J.-D.



## MANDY STROBEL

### »From Then Till Now Vol. 2 (Sacred Shadows)«

Der Countrysänger Mandy Strobel mit der markanten Stimme erblickte das Licht der Welt in Ulm an der Donau und wurde im zarten Alter von acht Jahren durch US-Soldaten von der damaligen Musik inspiriert. Sein amerikanischer Stiefvater brachte ihm das Gitarrespielen bei und mit neun Jahren begeisterte Mandy in einem US-Offiziersclub das Publikum mit Songs von Elvis und Pat Boone. Im Laufe der Jahre spielte er in verschiedenen Hobbybands und versuchte sich an verschiedenen musikalischen Stilrichtungen wie Rock'n'Roll und der Beatmusik. Mit seiner damaligen Band „Point“ tourte er durch ganz Deutschland und mit 15 Jahren fand Mandy dann schließlich zur Countrymusik. Seine großen Idole waren unter anderem Johnny Cash und Willie

Nelson, die ihn noch heute beeinflussen. Auf seiner aktuellen CD „From Then Till Now Vol. 2 (Sacred Shadows)“ befinden sich ausschließlich Eigenkompositionen mit christlichem Inhalt bzw. Themen, mit denen er sich selbst identifiziert. Fast alle Texte wurden von Ron Davis geschrieben, der sich als Freund natürlich am besten in Mandy Strobel hineinversetzen kann und es so schafft, authentische Texte zu schreiben. Eine tolle Country-Veröffentlichung, die sich absolut nicht hinter denen aus der Country-Hochburg Nashville verstecken muss.

[www.mandystrobel.com](http://www.mandystrobel.com)

A.J.-D.



## SOULBOUND

### »Towards The Sun«

SOULBOUND fingen 2009 als Bielefelder Lokalband an und spielten sich in den letzten zwei Jahren zu einer bundesweit gefragten Undergroundband hoch, die unter anderem in namhaften Clubs wie zum Beispiel im Backstage in München und im Nachtleben in Frankfurt gefeiert wurde. Auf ihrem aktuellen Album „Towards The Sun“ kombinieren die sympathischen Jungs Melodic Death Metal mit schwedischen Rock-Elementen und eingängigen melodischen Parts, die ins Ohr gehen. Der Gesang ist mal wütend schreiend und bei den eher melodischen Passagen clean, was für die nötige Abwechslung in den Songs sorgt. Schon die Vorab-Single „Halloween“ mit dem dazugehörigen Video begeisterte ihre Fans und Kritiker. Auf große musikalische Experimente wurde hier bewusst verzichtet und so hat das Quintett einen Sound erschaffen, den man eigentlich immer hören kann. Ein Metal-Album ohne Modebezüge, die man doch nur schnell wieder vergessen könnte.

[www.soulbound.de](http://www.soulbound.de)

A.J.-D.

## GIULIA ENGELS

### »Wegen Dir«

Die Liebe zur Musik entdeckte die in Wien aufgewachsene Sängerin bereits im frühen Kindesalter und trällerte fröhlich jedes



Kinderlied mit. Sie erlernte den Beruf der ärztlichen Assistentin, doch Giulia Engels wollte sich unbedingt mehr der Musik widmen. So fing sie mit 16 Jahren eine Gesangsausbildung an und wirkte nach einigen Jahren als Studiosängerin in diversen Studios mit. 1998 wurde der Produzent Peter Jordan auf Giulia aufmerksam und produzierte ihr erstes Album mit ihr. Mit dem Titel „Komm und tanz doch mit mir“ war sie sogar in der Krone der Volksmusik zu hören. Von da an ging es steil bergauf: Es folgten etliche Live-Auftritte und sie wurde Sängerin der Band Calvados. Im November 2011 erschien die aktuelle Single „Wegen Dir“ von Giulia Engels und dank ihrer „Stimme mit Herz“, die die Fans so sehr an ihr schätzen, geht der Song auch direkt vom Ohr mitten ins Herz. Ein Song, dem es an nichts fehlt und der bei Liebhabern von deutschem Schlager ankommt.

[www.giuliaengels.com](http://www.giuliaengels.com)

A.J.-D.



## ELFMORGEN

### »Wenn wir nicht zwei sind«

Was bitte schön ist Rock'n Punk'n Fun'n Traurig'n Lustig'n Freundschaftsmusik? Klar: Elfmorgen. Andy Schmaus, Gitarre und Gesang, und Paddy Wüst, Bassgitarre und Gesang, verstehen Punk als Spaß betonte Lebenseinstellung. Lt. FAZ sollen sie an Ton Steine Scherben „irgendwie“ erinnern. Weit gefehlt: Was sie hier auf „Wenn wir nicht zwei sind“ liefern, ist ein Glücksfall für die deutsche Rock- und Popszene! So eingängig, kraftvoll und – ja: – zuversichtlich klang schon lange keine deutsche Band mehr! Sänger Andy hat eine etwas rotzige, aber wohlgefällige Attitüde in der Stimme. Der Sound überholt die Sportfreunde Stiller auf der Rockautobahn der sportlichen Musik. Glücklicher Zufall bei den Aufnahme-

Sessions: Die digitale Technik stürzte ab und man griff auf analoge Aufnahmetechnik zurück. Vielleicht klingt das Ganze deshalb so glaubwürdig und holt ganz viel Energie aus den Lenden heraus. Denn hier knarzen die Gitarren wieder aus den Röhren und der Bass wummert hintenrum, die Snare scheppert nach vorne. Das sind morgen die Songs für die Sport-Arenen: „Laute Gitarren“, „Kopf hoch“, „Es geht vorbei“. Für ELMORGEN ist es noch lange nicht vorbei, geht erst richtig los! [www.elfmorgen.de](http://www.elfmorgen.de) C.S.



## NO MORE

### »Sisyphus«

NO MORE sind wieder da! Andy Schwarz und Tina Sanudakura hauchen ihrem 80er-Jahre-Projekt NO MORE ihren heißen elektronischen Atem ein. 1981 schufen sie den genresprengenden Klassiker „Suicide Commando“, ein Titel, der auf zahlreichen Compilations erschienen ist und z. B. von DJ Hell ein Remix erhalten hat. NO MORE bedienen ein Publikum im Dark Wave, EBM und Post Punk Genre und weit darüber hinaus. Tina Sanudakura kreiert Sounds über Programming, u. a. „der grüne Kreis“, Andy Schwarz greift diese fluoreszierenden Klänge auf. Er flüstert, bellt, nölt und croont. Er spielt echte Gitarre und Bass dazu ein. Die Stücke haben bisweilen den Charme von Yello's Blank und Meier, die auch ein solch kongeniales Duo bilden. Mir hat es besonders „All Is Well – Senza Macchia“ angetan. Und: „Heroes“. Die vielleicht genialste David-Bowie-/Brian-Eno-Nummer klingt wie Berlin selbst, wo sie entstanden ist. NO MORE machen ein Tribut daraus. NO MORE sind als Support von DAF und Psyche in europäischen Clubs zu bestaunen gewesen und werden mit diesem Album sicher auch in diese postmodernistische Welt hinausgehen, um gesehen und gehört zu werden. Absolut spannend und hörenswert! C.S. [www.nomoremusic.eu](http://www.nomoremusic.eu)

A.J.-D. – Dr. Andrea Jaeckel-Dobschat  
C.S. – Christian Schöning